

Amliche Nachrichten.

Die neuerrichtete Knabenmittelschulstube in Heidenheim wurde dem Schulmeister Löffler in Großbottwar, und die alte Schulstube in Großheppach, Bez. Waiblingen, dem Schulmeister B o j u s in Oberkornfeld, übertragen.

Landtag.

In der Abendigung der Abgeordneten-Kammer am 30. März (Weiterberatung der Reichs-eisenbahntrage) sprachen v. Wöllwarth, Elben (Carnstadt) Desterlen, Uhl und Schmid für den Antrag des letzteren, Pfeiffer und Wächter für den Antrag Elben (Höblingen). Der Finanzminister v. Renner trat den Berechnungen Pfeiffer's entgegen. Der Antrag Elben (Höblingen) ward sodann bei Namensaufruf mit 80 gegen 6 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schmid mit 78 gegen 6 Stimmen angenommen. Der von der Kammer angenommene Antrag Schmid lautet: die Abhilfe der Mißstände der Eisenbahnverhältnisse im deutschen Reich sei durch Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes anzustreben, nicht aber durch Erwerbung deutscher Eisenbahnen für das Reich; die Regierung möge solchem Erwerb und solchen Maßnahmen die Zustimmung verweigern, welche die württembergischen Eisenbahnen in die Hände des deutschen Reiches bringen würden.

* Die 47. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am letzten Freitag hatte auf die vorgehenden stürmischen Sitzungen am Donnerstag kühlere Debatten, da der Hauptfinanzetat wieder auf der Tagesordnung stand. Es werden sämmtliche Titel des Kapitels 17 (Gesandtschaften, Consulate) angenommen. F e z e r findet sich veranlaßt, auf die Unnoth der Gesandtschaften außerhalb des deutschen Reiches hinzuweisen. Ueber den Wiener Posten erfolgt namentliche Abstimmung, wird aber auch genehmigt. Kapitel 18 enthält eine Erigenz für Erweiterung des im Bau begriffenen Justizpalais, für ein hiemit zu verbindendes neues Stadtgerichtgefängnis und für ein Verwaltungsgebäude zum Naturalienkabinett. Die Anforderung beträgt M. 1,507,368, welche mit 79 gegen 2 Stimmen genehmigt werden. Nächste Sitzung: Weiterberatung des Etats.

* Die Kammer der Standesherrn nahm am 1. April mit allen anwesenden Stimmen folgenden Antrag an: 1. Die Kammer der Standesherrn wolle Angeichts des Gesehtenwurfs, betreffend die Uebernahme der preussischen Staatsbahnen durch das Reich der königlichen Regierung gegenüber die Erwartung aussprechen, dieselbe werde ihre eifrigsten Bemühungen darauf richten, das Zustandekommen eines Reichseisenbahngesetzes in Ausführung der Bestimmungen der Reichsverfassung (Art. 4 Ziffer 8 und Cap. 7) zu bewirken; dieselbe wolle jedoch der Uebernahme von Bahnen einzelner deutscher Staaten durch das Reich in keiner Weise zustimmen; 2. im Hinblick auf die offizielle diesbezügliche Aeußerung des Ministers im andern Hause von einer weiteren Interpellation an dasselbe Umgang zu nehmen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Kirchheim u. Teck, 31. März. Seit einigen Wochen herrscht unter dem Geflügel eine Krankheit, welcher täglich Hunderte von Hühnern, Gänzen und Enten zum Opfer fallen. In der benachbarten Gemeinde Wendlingen hat die Seuche so furchtbar geherrscht, daß von ca. 2000 Stücken nur noch wenige am Leben geblieben sind. In der Stadt Kirchheim

wird der Schaden, welcher den Geflügelbesitzern bis jetzt erwachsen, auf mehr als 1500 fl. geschätzt.

Mürtingen den 30. März. Vor einigen Tagen wurde in Neuenhaus, hiesigen Oberamts ein Ehepaar aus Waldenbuch wegen Diebstahls verhaftet und sollte nach Mürtingen eingeliefert werden. Der Mann entzog sich der Untersuchung durch Selbstmord; man fand ihn todt an der Thürschwelle seines Arrestes, an welche er sich mittelst seines Schwales aufgehängt hatte. Auch die Frau machte einen Selbstmordversuch, der jedoch nicht zum Ziele führte. Als man der Frau den Tod ihres Mannes mittheilte, zeigte sie sich sehr unglücklich über das Mißlingen ihres eigenen Selbstmordversuchs. Sie wurde natürlich strenge bewacht. Scham mag die nicht unvermögligen Leute so weit getrieben haben.

Kottweil den 31. März. In voriger Nacht erklang sich auf der Bahnstrecke Spaichingen-Kottweil in der Gefangenenzelle des Eisenbahnwagens, nachdem er sich kurz zuvor mit dem Landjäger unterhalten, der frühere Schiffwirth Pfeiffle von Tuttlingen, welcher im vorigen Jahre vom Schwurgerichtshofe hier wegen gefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau zu 1 1/2 Jahren Gefängnis (in Gall) verurtheilt worden war. Von dort hatte er letzter Tage wegen des Gantverfahrens gegen ihn beim O. A. Gerichte in Tuttlingen zu erscheinen.

Frankfurt a. M. den 31. März. Bei dem gestrigen Gewitter sind in unserer Nähe zwei Menschen vom Blitz erschlagen worden: einer in Kloppenheim und einer in der Igstadtler Gemartung (beide Drie in Nassau). In Kassel bei Mainz schlug der Blitz in den Kirchturm.

Köln den 29. März. An unseren 8 noch in Angriff genommenen neuen Forts haben die Maurer-Arbeiten vor fast 8 Tagen wieder ihren Anfang genommen; 6 Pulver-Magazine sollen schon im Juli fertig gestellt werden. Die neue Außenbefestigung nimmt fast 3000 Maurer und Grundarbeiter in Anspruch.

Rußland

St. Petersburg den 31. März. Von maßgebender Seite wird mitgetheilt, daß die Korrespondenz-Meldungen süddeutscher u. österreichischer Blätter über angebliche Aenderungen in der Regierung des Landes vollständig aus der Luft gegriffen seien. Die Leichtgläubigkeit, womit die deutsche und österreichische Presse diese Meldungen aufgenommen und besprochen, errege in den hiesigen politischen Kreisen Aufsehen. Die Urlaubreise des Grafen Schuwaloff sei lebhaft durch Privatangelegenheiten herbeigeführt.

Das Hindumädchen.

Im Jahre 180., war der Oberst Kavier de St. Leon Gouverneur der französischen Besitzungen in Indien und ihm als Aufenthalt die Stadt Pondichery angewiesen, wo zugleich der Sitz der Regierung sich befand. Hartnäckige und sehr gefährliche Aufstände der Eingeborenen gegen die Europäer kamen zu jener Zeit häufig genug vor und auch die Franzosen waren während St. Leons Statthalterchaft in mehr als einen Krieg mit den verschiedenen Hindustämmen verwickelt. Dies gab dem unerschrockenen, abenteuerlustigen Offizier vielfach Gelegenheit, Proben seines Muthes und seiner Tapferkeit, sowie auch seines edlen Herzens und Charakters abzulegen, denn bei aller Strenge war Oberst Kavier de St. Leon gerecht und unparteiisch auch

gegen die Feinde seines Vaterlandes und Jeder, der in Noth, Gefahr und Verdrängniß sich an ihn gewandt, fand in ihm einen eben so starken Beschützer wie warmen Freund.

So ward denn sein Name von denen, welchen er hilfreiche Hand geboten, weit und breit mit Ehrfurcht und Dankbarkeit, von den kriegsführenden Männern jedoch mit Furcht, Zorn und Wuth im Herzen genannt, und abermals war von verschiedenen Stämmen ein sehr hoher Preis auf seinen Kopf gesetzt worden, denn vor nicht langer Zeit war er als Bramine verkleidet in Chandernagor gewesen, war bis in ihre Pagoden vorgebrungen, hatte ihrem Tempeldienste beigewohnt, in ihren Augen das größte Verbrechen, welches ein Europäer gegen die Indier begehen konnte, und war dann, von ihnen erkannt, glücklich nach Pondichery entkommen, nachdem er vieles Wissenswürdige erfahren und gesehen.

Wenn gleich Oberst Kavier de St. Leon genau von dem unterrichtet war, was man im Hindulager gegen ihn beabsichtigte, so trockdem er wußte, daß überall Spione laurten, bereit, ihn lebend oder todt dem Feinde auszuliefern, bestieg er eines Tages furchtlos sein edles und kluges Pferd und ritt, wie er es so gern that, in die ägyptische Gegend hinaus. Zwei wohlgeladene Pistolen steckten in seinem Gürtel, an seiner Seite hing ein haarstarkes Schwert und in der Scheide trug er einen funkelnden Dolch.

Weithin spannte sich ein tiefblauer Himmel über ihm aus! die Sonne sandte fast glühende Strahlen zur Erde nieder, die herrlichsten Wohlgerüche entströmten den Pflanzen, Blumen, Sträuchern und Bäumen, Insekten umschwirrten ihn und buntfarbige Vögel besiedelten die einsame Waldgegend.

Nach einem längeren Ritt befand sich Oberst St. Leon in einem jener Urwälder, die damals in Indien selbst in der Nähe der Ansiedelungen noch häufig waren. Anfänglich achtete er dessen nicht und überließ sich seinen Gedanken, die ihn zurück nach Frankreich, zu seiner Gattin und seinen Kindern geführt, welche er daheim gelassen und seit einem Jahre nicht gesehen. Seine Lebhaftigkeit jedoch ließ ihn nicht lange bei diesen Gedanken verweilen, und er gewahrte plötzlich, daß diesmal ihn seine Träumereien zu weit geführt, selbst sein kluges Thier schien derselben Ansicht zu sein, denn es stand still und redete den schönen Kopf nach allen Richtungen umher, um einen Ausweg aus diesem Labyrinth von Schlingpflanzen und stacheligen Kaktusgebüsch zu erpähnen. Einem Moment nur überlegte der französische Offizier, dann stieg er ab und befestigte sein Kopf an einer Palme, in der Absicht, eine kurze Rast zu halten.

Er war kaum einige Minuten unter den dichten Kronen hundertjähriger Riesendäume, die keinen Sonnenstrahl durchließen, hin und her gewandelt, als er bemerkte, daß sein Pferd die Ohren spitzte, darauf ein wiederholtes kurzes Wiehern ausstieß und dann mit allen Zeichen der Aufregung versuchte, die Bande, die es an den Baum fesselten, zu zerreißen. Im nächsten Moment aber flogen mit der Schnelligkeit eines Pfeiles auf ihren gewandten Pferden mehrere Indianer vorüber und zugleich erscholl durch die ringsum herrschende Stille ein durchdringender Schrei, der den ritterlichen St. Leon erbeben machte und ihn zu schneller That.aufforderte

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst der Parochie Badnang
am Dienstag den 4. April, Vormitt. 9 Uhr
Bethstunde: Herr Helfer R e t h a m m e r.
Hiezu Nr. 45 des General-Anzeigers.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 42.

Donnerstag den 6. April 1876.

45. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Reisach- u. Stockholz-Verkauf.

Dienstag den 11. April,
von Nachmittags 3 1/2 Uhr bei
Wirth Eisenmann in Ebnat aus
Thonholz 1: zu 50 Wellen ge-
schäftes Nadelreisach, und von
Waldtheilen der Guten Ebnat und Schmalen-
berg: zu 175 Raummeter geschäftes Stock-
holz im Boden.

Unterweiffach.
Aus dem Nachlasse der Friedrich Kü-
ler's Wittwe von Sachsenweilerhof werden
am **Samstag den 8. April,**
Nachmittags 1 Uhr,
im Sachsenweilerhof an den Meistbietenden
gegen baare Bezahlung verkauft:
ungefähr 7 Eimer Obstmoß,
1 Faß, 5 Eimer haltend.
Den 3. April 1876.

St. Leon
Aus dem Nachlasse der Friedrich Kü-
ler's Wittwe von Sachsenweilerhof werden
am **Samstag den 8. April,**
Nachmittags 1 Uhr,
im Sachsenweilerhof an den Meistbietenden
gegen baare Bezahlung verkauft:
ungefähr 7 Eimer Obstmoß,
1 Faß, 5 Eimer haltend.
Den 3. April 1876.

R. Amtsnotariat.
Gall.

Verkauf eines Grundstücks.

Oberamtsstadt Badnang.
Aus der Gantmasse des Rothgerbers Karl
Christian Dreuninger dahier wird zufolge
oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 3. März
d. J. am
Samstag den 29. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Ausschreib verkauft:
4 Ar 88 M. Land in der obern Au, ne-
ben Andreas Dorn und Rothgerber Lud-
wig, gerichtlicher Anschlag 80 M.
mit Rücksicht auf das Benützungrecht
eines Dritten,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. April 1876.

Murrhardt.
Holz-Verkauf.
Am **Montag den 10. April**
wird aus dem städt. Wald Hob-
lersberg gegen Baarzahlung ver-
kauft:
1000 Stück Bohnensteden und
Pfähle,
600 Stück Stangen bis 8 M. lang,
151 Pm. forschene Prügel und
100 Haufen Nadelreisach.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem
Fußweg nach Wessermuth am Hoblersberg.
Es wird noch bemerkt, daß bezüglich des

Nadelreisachs freie Concurrenz eingeräumt
wird.
Den 4. April 1876.
Stadtförsterei:
K u d.

Wald-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß vom Distrikt Bohn-
hölzle und Winterheige, geschätzt zu
185 Ctr. Glanz-Kinde,
145 Ctr. Kaitel "
480 Ctr. Grob "
wird am
Samstag den 8. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause hier im Ausschreib verkauft.
Den 30. März 1876.
Stadtschultheißenamt.

Abstatt.
Eichen-Kindenverkauf.
Das fürkliche Rentamt Abstatt verkauft
am **Freitag den 7. April d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,
im Traubenwirthshause in Helfenberg bei Weil-
stein den diesjährigen Ertrag von ca. 20
Klafter Kaitelrunde aus den Walddistrikten
Sommerrain und Stumpfenhau unter den be-
kanntesten Bedingungen, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Den 3. April 1876.
Fürklich Löwenstein-Wertheim-
Rosenberg'sches Rentamt.

Guts-Verkauf.

Gottlieb Greiner
von hier verkauft am
Mittwoch den 12.
d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
Ein Hod. Wohn-
haus mit Durchfahrt,
Eine 1stodige Abarnige Scheuer dabei,
Ein Wald- und Badhaus hinter dem
Wohnhaus; ferner
Ein zweifloßiges Wohnhaus mit Scheuer
und gewölbtem Keller unter einem Dach
nebst Wagen- und Holzbohle und
1/2tel an einem Wald- u. Badhaus sowie
1 1/2 Mrg. 19,8 Aib. Gärten,
18 1/2 Mrg. 31,8 Aib. Aeder,
8 1/2 Mrg. 17,3 Aib. Wiesen,
1 Mrg. 37,8 Aib. Waide,
11 Mrg. 19,2 Aib. Waldung,
wozu Liebhaber — Auswärtige mit Bermö-
genszeugniß versehen — auf das hiesige Rath-
zimmer mit dem Bemerkten eingeladen werden,
daß die Gebäude und Güter sich in gutem
Stand befinden.
Den 4. April 1876.
K. K.
Schultheiß G m e l i n.

Wein- u. Verkauf.

1 Eimer reingehaltener rothen 1874er,
5 Eimer 1875er Wein
und etwa
40 Ctr. Heu hat zu verkaufen
Jakob Ebinger.

Nasen-Bleiche

Badnang
Zur Annahme von Bleich-
gegenständen für die
Uraher
Nasen-Bleiche
empfiehlt sich auch dieses Jahr ungelentlich
Andr. Dorn.

Tapeten-Empfehlung.

Meine reichhaltige Tapetenmusterkarte von
den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Tape-
ten in den neuesten Dessins und zu äußerst
billigen Preisen empfehle ich bestens; auch
können Tapeten von mir bezogen werden, die
ich nicht tapezire.
Carl Müller,
Sattler u. Tapezier.

Holz-, Stangen- und Reisach-Verkauf.

Aus dem früher Dietrich'schen
Wald neben dem Staatswald Har-
nersberg und dem Ruppshof, werden
Freitag den 7. April,
Nachmittags 1 Uhr,
im Wald versteigert:

5 hagenbuchene Stämme } Wagnerholz,
1 glattbuchener Stamm }
Ca. 100 Stämme tannen Bauholz, 35 bis
50' lang, 6 bis 9" Durchmesser,
40 Km. buchene Scheiter und Prügel,
12 " tannene "
1200 " Hopfenstangen, 15 bis 30' lang,
200 Gerüststangen,
Eine große Partie buchen und tannen
Reisach und Streu auf Maden.
Die Abfuhr ist gut und Liebhaber freunds-
chaftlich eingeladen

Bau- & Sägholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen:
900 Stück tannen Bau- und Sägholz II,
III. und IV. Klasse.
Das Holz ist schön und dürr.
Gebrüder Dettinger.

Wein- u. Verkauf.

1 Eimer reingehaltener rothen 1874er,
5 Eimer 1875er Wein
und etwa
40 Ctr. Heu hat zu verkaufen
Jakob Ebinger.

Nasen-Bleiche

Badnang
Zur Annahme von Bleich-
gegenständen für die
Uraher
Nasen-Bleiche
empfiehlt sich auch dieses Jahr ungelentlich
Andr. Dorn.

Tapeten-Empfehlung.

Meine reichhaltige Tapetenmusterkarte von
den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Tape-
ten in den neuesten Dessins und zu äußerst
billigen Preisen empfehle ich bestens; auch
können Tapeten von mir bezogen werden, die
ich nicht tapezire.
Carl Müller,
Sattler u. Tapezier.

Badnang.

Nach den neuesten Zeichnungen verlaufe ich meine vorräthige, schön angefertigte

Grabsteine

um sehr billigen Preis. Verbesserter Einrihtung wegen werden auch Grabsteine nach jedem Wunsche, deren Aufertigung ich noch als Wintergeschäft rechnen kann, um 20 Prozent billiger geliefert als solche, die mir erst über die Sommermonate zu fertigen aufgetragen werden.

Auf Verlangen lege ich solche Grabsteine auch an Ort und Stelle, und können jederzeit Bestellungen bei mir gemacht werden.

G. Thle sen., Steinhauermeister.

Seilbrunn.
Für **Augenleidende** empfehlt
Gruis'sches Augenwasser.
Alleinverkauf für **Badnang** und **Umgebung**
Apotheker **Weil** in **Badnang.**

Chersberg.
1 Viertel Weinberg
hat aus Auftrag zu verkaufen
Schultheiß **Maier.**

Unterweiffach.
Guter Güter-Gyps
ist fortwährend zu haben bei
Sägmüller **Klos.**

Spiegelberg.
Unterzeichneter fezt
2 schwere Schaffkübe,
großrädrig, dem Verkauf aus.
Nägele zur Krone.

Badnang.
Es wird ein älteres
Sparherdle
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Freude der Wiedergenesung.
Kleischkau bei Br. Stargard, 30. Okt. 1875. Herrn Rich. Lenz in Danzig. Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß der von Ihnen erhaltene ächte Trauben-Brust-Honig meiner Frau bei Magenkatarrh-Leiden vorzügliche Dienste geleistet hat. Döhring, Lehrer.
Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschäfter Trauben-Brust-Honig mein damals fünfjähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit.
Dr. F. W. Lange in Wittsburg, Kg.-Hj. Triet, 18/10.75
— Den rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. S. Fickelheimer in Mainz erhält man in Flaschen à 1, 1½, und 3 Mark nur allein ächt mit nebligem Fabrikstempel in **Badnang** bei

Julius Schmückle.
Vor den werthlosen Nachahmungen betrügerischer Winkelfabrikanten wird gewarnt.

Badnang.

Photographie.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein **photographisches Atelier**

(in dem Garten des Herrn **Bäder Schmückle**) eröffnet habe. Empfehle mich nun in Aufnahme von Gruppen, Leichen, Reproduktionen, überhaupt in Bildern jeder Größe, und bitte das mit früher geschenkte Zutrauen fernerhin bewahren zu wollen.

Für reine und solide Arbeit wird garantiert.

G. Spörle, Photograph.

Druckarbeiten

aller Art, als:

Formularen für alle Beamtungen
Circulare
Preis-Courante
Rechnungen
Wechselformularen, auf Verlangen mit Firma etc.

Briefköpfe
Visitenkarten
Verlobungsbriefe
Anschlagzettel
Statuten
Grabreden
Brochüren etc.

werden unter Zusicherung billigster Berechnung bestens ausgeführt von der

Druckerei des Murrthal-Boten.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte gute Sicherheit werden **1600—1800 fl.** aufgenommen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion des Murrthalboten.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte gute Sicherheit werden **2400 Mark** sofort aufgenommen gesucht.
Von wem? Auskunft in der Redaktion des Murrthalboten.

Lohnnecht

Ein ordentlicher Mensch findet sofort als Arbeit, ebenso nimmt einen jungen Menschen in die Lehre
Chr. Breuninger
3. alt. Post.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Malerei erlernen will, findet eine gute Lehrstelle.
Nähere Auskunft ertheilt
Karl Klenz, Seideweber auf dem Graben.

Badnang.

Kleesamen

Schönen dreiblättrigen und ewigen
empfehlen
L. Höchel jr.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch findet eine Lehrstelle ohne Lehrgeld bei
David Stelzer,
Schuhmacher bei der Post.

Badnang.

Wagner-Geselle

Ein jüngerer kann bei gutem Lohn sogleich eintreten bei **Wagner Wurf** in der Sulzbacher Vorstadt.

Badnang.

Logisvermietung.

Bis **Georgii** ist ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche zu vermieten.
Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Rad- & Retourcheine

sind vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Sandtag.

In der 48. Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Etat des Departements des Innern zur Beratung. Vermittelt wurden bis zu Kapitel 33: Für Ministerium und Kollegien M. 516,240, für Bezirksverwaltung M. 604,603, für das Landjägerscorps (Gensdarmarie) M. 631,974, für Staats- und Privatirrenanstalten M. 213,466, sowie einige Erzeugnisse von minderm Belang für polizeiliche Zwecke, für Kosten des Militärsachgeschäfts, für Gefangenentransportkosten, für Arbeitshäuser, für Epidemie- und Epizootiekosten, für die Landeshebammen-Schule zc. Abstriche kamen nicht vor. Verschiedene Wünsche wurden in dieser Sitzung von Seiten der Abgeordneten laut, wie z. B. immer sorgfältigere Vollziehung der Ministerialverfügung, die medizinisch-polizeiliche Untersuchung der Schulanstalten betreffend; Uebernahme der Kosten des Militärsachgeschäfts auf die Aversalsumme von 225 Tplr.; Revision der Landfeuerlöschordnung von 1808; scharfe Maßregeln gegen die das flache Land brandschädigenden Bettler und Bagabunden; die Staatsfürsorge bei Epidemien betreffend und dergl. Der Minister des Innern, Herr v. Sieck gab bei den meisten Anfragen und Wünschen sofort Auskunft.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königl. Majestät haben dem Sektionsingenieur **Möll** in **Badnang** den Titel eines Bauinspektors in Gnaden verliehen und den Sektionsingenieur **Dock** in **Waiblingen** zum Bauinspektor gnädigt ernannt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 5. April. Das herrliche Frühlingswetter, welches auf den kühnlichen und regnerischen März nun in diesem Monat eingetreten ist, hat die lange gestörten Arbeiten am Bahnbau aufs neue lebhafterem Betrieb übergeben und im Interesse der Fertigstellung des Bahnkörpers, wie auch in dem der Arbeiter wäre eine anhaltend gute Witterung sehr wünschenswert. Ungeachtet der Störungen steht jetzt in gediegener Konstruktion seit einigen Tagen der **Gütergruppen** aufgerichtet und in kaum erwarteter Größe auf dem immerweiter sich ausdehnenden Bahnhofsareal, in das Thal zu Jedermanns Freude herabgründend als Vorbote eines künftigen, rascheren und billigeren Güterverkehrs. Auch die Locomotivremise naht ihrer Vollenbung und die weiteren Bauten haben ihren Anfang genommen. — Die Arbeiten, welche die Herstellung unserer Wasserleitung erfordern, haben den Vortritt in hiesiger Stadt vielfach erschwert, doch das Gefühl, bald im Genuß reichlichen Trinkwassers zu sein, läßt allerseits diese Unbequemlichkeiten leichter überwinden. — Die Straßencorrection **Marktplatz-Bahnhof** hat mit der Auffüllung des Terrains zwischen der Hauptstraße und dem **Gasthof z. Engel** begonnen und soll rasch hergestellt werden.

Welsheim, 3. April. Am 31. März Nachmittags wurde bei dem Müller **Hinderer** zur **Keinetsmühle** bei **Alsdorf** an 7 Stellen gleichzeitig Feuer eingelegt, welches aber bald erlosch und durch die Hausbewohner glücklicherweise noch gelöscht werden konnte. Eine der Brandstiftung verdächtige Dienstmagd des Müllers wurde bei der oberamtlichen Untersuchung in Haft genommen und dem R. Oberamtsgericht übergeben; dieselbe hat aber noch Nichts gestanden. Heute wurde nun abermals Feuer eingelegt, welches ebenfalls sofort wieder gelöscht wurde. Der Müller ist mit seinem Mobiliar nicht versichert und würde durch Abbrennen seines Anwesens bedeutend geschädigt, weshalb er auch immer auf der Lauer steht, um den Brandstifter zu erwischen.

Das Schiller-Denkmal für **Marbach**, das an des Dichters Todestage, am 9. Mai, enthüllt werden soll, ist nun fertig und gelangt aus der Werkstätte des **Styggers Melargus** hervorgegangen. Die Statue ist von dem leider im Sommer v. J. gestorbenen Bildhauer **Kraus** ausgeführt. Sie stellt den Dichter in doppelter Lebensgröße in der Tracht seiner Zeit — langem Rock mit breitem Kragen und gestickten Taschen, gestülpter langer Weste, Kniehosen und Schnalleshuhe — dar. Haltung und Ausdruck des Kopfes ist frisch, frei, begeistert, wie denn das Werk augen-

scheinlich in einem gewissen Gegensatz zu Thorwaldsen's Statue gearbeitet ist. Die Porträthähnlichkeit ist eine frappierende, die ganze Einzelausführung sehr sorgfältig. Das Ganze macht dem Geist unserer Zeit entsprechend einen realistischen Eindruck, und die Wirkung des Standbildes wird augenscheinlich mehr in der Porträthähnlichkeit und lebensvollen Wiedergabe der individuellen Züge der ganzen historisch so gewissen Persönlichkeit gesucht, als in solchen Attributen, solcher Stellung, wie wir sie uns typisch einem Dichter beigelegt denken möchten.

In **Stuttgart** wurde letzten Sonntag ein Zimmergeselle, als des Diebstahls verdächtig eingeliefert, welcher einen Bauernknecht aus dem Oberamt **Badnang**, der einmal den Herren spielen wollte, auf folgende Weise anlaufen ließ. Um sich an diesem Tage schön zu machen, begab sich dieser Bauernknecht, sein Fuhrwerk in **Cannstadt** stehen lassend, nach **Stuttgart**, kam zufällig in einer Wirthschaft mit etlichen Handwerksgeleuten zusammen und „wichste“ demselben Bier auf, bis er selbst des Guten zu viel hinterm Tisch vom Schlaf überwältigt wurde. Sein Tischnachbar, dieser Zimmergeselle, aus dem benachbarten **Saildorfer** Oberamt gebürtig, wich nicht von seiner Seite und nachdem der Wirth aufgemacht und zur Wirthschaft hinaus der Pferdeisenbahn zutaukelte, blieb derselbe der treueste Gefährte. Auf der Pferdeisenbahn, als es ans Zahlen gieng, merkte der Bauer erst, daß ihm die Hosentasche radikal abgehauen und er somit seines Geldes verlustig worden sei. Natürlich fiel sein erster Verdacht sofort auf den zimmernden Anhängsel und dieses Bewußtsein bestärkte sich immer mehr bei dem klarer werdenden Wirthchen. In **Cannstadt** ankommend, rief er dem nächsten besten Polizeidiener, auf seine Begleitung deutend, zu: „den packt!“ Als man jedoch auf der Polizei die abgehauene Hosentasche des Bauern, aus der des Zimmergesellen ans Tageslicht beförderte, war sämtliches Geld, das nach der Rechnung des Geprellten drinnen sein sollte verschwunden und der Verhaftete konnte gar nicht begreifen, wie sich die Bauertasche in die seinige verirren konnte, obwohl noch ein Faden der abgehauenen Tasche an seinem Messer hing.

Welsheim, 3. April. Am 31. März Nachmittags wurde bei dem Müller **Hinderer** zur **Keinetsmühle** bei **Alsdorf** an 7 Stellen gleichzeitig Feuer eingelegt, welches aber bald erlosch und durch die Hausbewohner glücklicherweise noch gelöscht werden konnte. Eine der Brandstiftung verdächtige Dienstmagd des Müllers wurde bei der oberamtlichen Untersuchung in Haft genommen und dem R. Oberamtsgericht übergeben; dieselbe hat aber noch Nichts gestanden. Heute wurde nun abermals Feuer eingelegt, welches ebenfalls sofort wieder gelöscht wurde. Der Müller ist mit seinem Mobiliar nicht versichert und würde durch Abbrennen seines Anwesens bedeutend geschädigt, weshalb er auch immer auf der Lauer steht, um den Brandstifter zu erwischen.

In **Hessigheim**, D.-M. **Besigheim** war eine schon ziemlich bejahrte Frau auf den unweit der hiesigen Redarfähre liegenden Wiesen beschäftigt, als es plötzlich in ihrem Innern hieß: „Wehe eilend dorthin an den Fluß!“ Sie begab sich alsbald zur bruchenen Stelle und daselbst angekommen, schwamm eben ein Kind zu ihrem Entsetzen den noch hochgehenden Fluß hinab. Ohne lange mit sich selbst zu Rathe zu gehen, sprang sie, der Gefahr für das eigene Leben nicht achtend, in den Fluß, nach dem Kinde haschend. Mit Gottes Hilfe war sie so glücklich, dasselbe noch recht-

zeitig zu ergreifen und vom Tode des Ertrinkens, dem es schon verfallen zu sein schien, zu erretten. S. M.

Vom **Land** den 31. März. Wie bereits in mehreren deutschen Staaten geschehen, so wurde nun auch von der R. württ. Regierung die Anordnung getroffen, daß von Seite der Lehrer in allen Volksschulen des Landes Verzeichnisse der Schulkinder nach der **Farbe der Augen**, der **Haare** und der **Haut** zu fertigen sind. Die betr. Formulare sind den Schullehrern bereits zugekommen. Die Sache geht von der deutschen anthropologischen Gesellschaft aus zum Zweck einer ethnologischen Erforschung der gegenwärtigen Bevölkerung Europas und besonders Deutschlands.

Karlsruhe, den 3. April. Der deutsche Kaiser gedenkt nächsten Mittwoch den 5. April, Vorm. 25 Min. nach 11 Uhr in **Karlsruhe** einzutreffen. Derselbe hat sich jeden offiziellen Empfang verboten. Donnerstag den 6. April beabsichtigt der Kaiser von hier aus der Königin von Großbritannien einen Besuch in **Baden** abzustatten und am nämlichen Tage hieher zurückzukehren. Derselbe wird voraussichtlich bis Samstag den 8. April in **Karlsruhe** verweilen und von hier aus nach **Berlin** zurückkehren.

Berlin, 2. April. Mit dem 1. April trat **Fürst Bismarck** in sein zweihundsechzigstes Jahr ein. Noch ist er der große Kanzler, der Mann von Eisen und Stahl, der die Zügel des Reiches mit mächtiger Hand lenkt, und die aufreißenden Geistesflammen, die giftigen Pfeile der Verläumdung, die gegen ihn geschleudert werden, den Schwarm der Feinde „rings um“ — sie haben noch nichts über ihn vermocht und seine Kraft steht noch ungebrochen.

Die **Nat.-Lib. Corresp.** findet, daß die Eisenbahndebatte der württembergischen Ständekammer in einer Weise verlaufen ist, die unter den obwaltenden Umständen selbst von den Freunden des Reichs-Eisenbahn-Projects als verhältnismäßig günstig betrachtet werden kann. Daß die württembergische Regierung zu den Freunden des Planes gehören würde, habe Niemand ermarktet. Die Mittheilung des Herrn v. **Mittnacht**, die Regierung habe in **Berlin** angezeigt, aus politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen für den Ankauf deutscher oder preussischer Bahnen durch das Reich nicht stimmen zu können, hat somit Niemanden überrascht. Es konnten in **Stuttgart** die Gegner der Reichsbahnen wenigstens nicht umhin, ein Reichs-Eisenbahn-Gesetz zu verlangen und damit die Nothwendigkeit einer Regelung des Eisenbahnwesens durch das Reich anerkennen. Das ist gewiß schon ein sehr schätzenswerther Gewinn, wenn der preussische Antrag den früheren schroffen Particularismus schon wenigstens so weit gebracht hat. Zudem fanden sich bereits 6 Stimmen, an ihrer Spitze der Reichstags-Abgeordnete **Elben**, welche aller Unpopulärität zum Troz müthig für den Plan des Reichskanzlers eintraten.

Eine förmliche Reihenfolge von **Wolkenbrüchen** fiel vergangenen Sonntag in den ohnehin durch die Bewässerungen vom 12. März schrecklich heimgesuchten Gebiets-theilen an der **Reinbiegung Mainz-Wingen** nieder. Besonders aber war es das Dorf **Heidesheim**, Eltville gegenüber, welches eine wahre Verwüstung erlitt; der dasselbe durchfließende **Reine Bach** war zum wüthenden Strome geworden, welcher Häuser zusammenriß, den Eisenbahndamm durchbrach und sich eine mächtige Thalflucht als künftiges Bett schuf. 8 Personen, alle fast einer Familie angehörig, verloren hiebei das Leben; 6 Häuser

find förmlich verschwunden, mehrere andere in Ruinen verwandelt. Bis über den Eisenbahndamm hinaus, eine gute Viertelstunde von der eigentlichen Stätte der Verwüstung entfernt, wurden Leichen, Vieh, Bäume, Möbel, Hausstrammer, ferner der Inhalt der Keller zc. geführt. Ungeheure Schlammmassen, sodann Steine bis zur Größe von Felsblöcken, entwürzelte Bäume zc. bedeckten dort Straße, Gärten, Felder und Eisenbahndamm in einer Weise, welche jeder Beschreibung spottet. Der Eisenbahndamm selbst ist gebrochen und etwas weiter unterhalb ist eine Brücke zerstört.

Am 3. April. Durch den gestern Abend niedergegangenen Regen sind die Eisenbahnstrecken Mainz, Alzey und Mainz-Bingen, erstere bei Gonsenheim, letztere zwischen Heidesheim und Ingelheim beschädigt worden. Ersterer Strecke ist seit heute Mittag wieder fahrbar. Die Reparaturen an der Strecke zwischen Heidesheim und Ingelheim werden mehrere Tage in Anspruch nehmen und es findet in Folge dessen zwischen Mainz und Bingen nur ein beschränkter Lokaldienst mit Personenzügen statt.

Köln, 1 April. Ein hiesiger Bürger, der am 19. v. M. gestorbene Kaufmann Christoph Andrae, hat der Stadt Köln 20,000 Mark als ersten Beitrag zu einem „Denkmal des Reichstanzlers Fürsten v. Bismarck, des Einigers Deutschlands“ unter der Bedingung vermacht, daß das Denkmal in würdiger Weise binnen zehn Jahren zur Ausführung komme.

Das Hindumädchen.

(Fortsetzung.)

Sein ungeduldig stampfendes Ross losbinden, sich in den Sattel schwingen und den Reitern nachjagen, war für ihn das Wert eines Augenblicks.

Bald hatte er die Fliehenden so weit erreicht, daß er sie deutlich erkennen konnte. Es waren deren fünf, vier Männer und ein junges Hindumädchen, das, auf den Rücken des Pferdes gebunden, fast übermenschliche Anstrengungen machte, die lichtbraunen Arme von den zwar feinen, doch starken Banden zu befreien.

Oberst St. Leon begriff, daß es sich hier um die Entführung eines wehrlosen Mädchens handelte, und so jögerte er den auch nicht länger, ergriff eine seiner Pistolen, und als er nahe genug war, um sicher zu zielen, that er dies mit so vieler Geschwindigkeit, daß augenblicklich einer der Jnder rücklings todt von seinem Pferde stürzte.

Das junge Mädchen aber schien bei dieser unerwarteten Hülfe Muth zu fassen, denn der französische Offizier glaubte zu erkennen, daß sie sich ruhiger als bisher verhielt, und sorschend nach der Richtung blickte, woher der verhängnißvolle Schuß gekommen.

Gleich darauf sank auch der zweite Jnder leblos zu Boden und nun zog St. Leon sein Schwert, gab seinem schon ungeduldig harrenden Pferde ein Zeichen und fort ging's auf die noch übriggebliebenen Entführer los, die halt gemacht und glücklicherweise nur mit einem Hangar, einem krummen Dolch bewaffnet waren.

„Rette, o rette mich!“ rief das Hindumädchen, als St. Leon denjenigen durchbohrte, den er als Anführer des kleinen Zuges erkannte.

Jetzt blieb nur noch einer der Entführer übrig und dieser ergriff seinen Dolch und drang damit auf den Verwundenen ein, der in wenigen Augenblicken seine drei Gefährten todt dahin gestreckt. Es war nicht die Absicht des Obersten, dem fast Wehrlosen das Leben zu nehmen, allein in diesem Moment richtete sich der todtgeglaubte Anführer auf, und gleich darauf

bligten ihm zwei Dolche entgegen. Dies entschied das Schicksal der Jnder, ein zweiter Stich tödtete vollends den bereits Verwundenen; ein furchtbarer Stieb spaltete dem Andern den Schädel, und St. Leon blieb als Sieger allein mit seinem Schützling zurück.

Als er sich nach diesem umwandte, sah er sich dem lieblichsten Wesen gegenüber, das er je in dieser Region der Erde gesehen, einem etwa sechszehnjährigen Mädchen, dessen lichtbraune Hautfarbe durch glänzend schwarzes Haar und glänzend schwarze Augen gehoben ward, der Kopf von einem schlanken Hals getragen, war edel geformt, die Nase fein geschnitten und der von Korallenlippen begrenzte Mund klein und üppig geformt.

Voll Bewunderung verweilte einen Augenblick sein Auge auf der lieblichen Gestalt, doch indem er die Bande gewahrte, welche ihre Glieder gefesselt hielten, durchschnitt er diese schnell und vorsichtig mit seinem Schwerte.

Dann hob er sie vom Pferde und hielt sie so lange in seinen Armen, bis sie im Stande war, die steifen Gelenke wieder frei zu bewegen. Kaum konnte sie einige Schritte thun, als sie vor ihrem Befreier niederfiel, einen seiner Füße ergriff, ihn auf ihren Nacken setzte und mit ernster, ungemein wohlklingender Stimme sagte:

„Dank, o Dank Dir, der Du mich gerettet, aus den Händen meiner Entführer befreiet hast! — Ewig, ewig wird Mouril Dir erkenntlich sein! — Fordere von mir, was Du willst, sage zu Mouril: „Stirb!“ und sie wird augenblicklich dazu bereit sein!“

Gerührt von diesen kindlichungehenden Worten, entgegnete Oberst St. Leon: „Weshalb sollte ich wohl Deinen Tod fordern, Mouril? In Deinem Alter, bei Deiner Schönheit erfüllen gewiß Deine Seele zu lieblichen Träumen, als daß Du wünschst, solltest, schon jetzt die Erde zu verlassen. Sage mir lieber, wie ich Dir nützen, was ich für Dich thun kann? Ich vermag zwar nicht, Dich zu den Deinen zurückzuführen, denen Dich die Bölewichter entzogen haben, da ich selbst mich in diesem mir unbekanntem Walde verirrt. Solltest Du aber den Weg kennen, der zu Deinem Stamme führt, so bin ich bereit, Dich wohlbehalten dahin zurückzubringen!“

Einen kurzen Moment blickten die schwarzen Augen der Indierin forschend zu ihrem Beschützer auf, dann entgegnete sie mit ihrer sanften, melodischen Stimme:

„Du sagst, ich sei jung und schön — auch Andere haben mir das gesagt — Deine Worte aber stößen mir weder Mißtrauen noch Furcht ein und Mouril ist bereit, mit Dir zu gehen, denn sie hat Vertrauen zu Dir!“

„Auch darfst Du zu mir unbedingtes Vertrauen haben, Mädchen, denn ich bin Kavaler de St. Leon.“

„Der Gouverneur von Pondichery?“

„Ja!“

„Dann kenne ich Dich; ich habe oft genug Deinen Namen wie Deine Thaten rühmend hören! — Ich weiß durch den Wald den Weg zu finden, der zu der Wohnstätte meines Vaters führt und von dieser gehst Du in gerader Richtung nach Pondichery. Komm und folge mir!“

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

* Trotz des Blüthenreichthums an unseren Apfelbäumen im letzten Frühjahr ist in vielen Gegenden unseres Landes die Hoffnung auf einen reichen Ertrag fast zu nichte geworden. Die Hauptursache dieser betrübenden Thatsache war das massenhafte Auftreten des Apfelblüthenstechers, dessen Larve (als Raupen)

wurm bekannt) die Befruchtungsorgane der Blüthen zerstört und den Fruchtsatz verhindert. Je größer nun aber die Blüthenzahl eines Jahres, um so mehr Eier vermögen die Käfer erfolgreich anzubringen, um so größer ist auch die Gefahr für das folgende Jahr.

Es hat daher die Centralstelle für die Landwirthschaft sich veranlaßt gesehen, nicht nur eine Belehrung über diesen gefährlichen Obstdieb und die von Insektenkundigen und Pomologen zur Bekämpfung desselben angerathenen Mittel mittelst eines in zahlreichen Exemplaren versendeten Flugblattes möglichst zu verbreiten, sondern auch die R. Oberämter und die landwirthschaftlichen Bezirksvereine aufzufordern, ihre Bezirksangehörigen auf die Gefahr hinzuweisen und kräftig auf dieselben einzuwirken, damit in gemeinamem Vorgehen das schädliche Insekt wirksam bekämpft werde.

Der fragliche ca. 4 mm. lange braune Käferläufer überwintert im Boden, unter Laub, Steinen, hinter Rindenschuppen und Baumrissen, kriecht oder fliegt im Frühjahr auf die Apfelbäume und legt sein Ei in die Blüthenknospen. Verläuft dann die Entwicklung der Blüthen langsam, so hat die Larve Zeit, den Fruchtknoten aufzuzehren und damit die Fruchtbildung zu verhindern.

Im Allgemeinen wird daher, um eine rasche Blüthenknospen-Entwicklung herbeizuführen, eine sorgfältige Baumpflege und kräftige Düngung empfohlen. Weiterhin aber werden noch folgende Mittel angerathen: Abschaben der abgestorbenen losen Rindenschuppe (vor Eintritt des Frühjahrs) und Verbrennen des Abschabfels; Anlegung von Theerringen um den Baumstamm; Abklopfen der Käfer auf untergebreitete Lächer im ersten Frühjahr mittelst raschen kräftigen Anklöpfens der Stämme mit einem gepolsterten Schlägel oder dergl.; Sammeln und Vernichten der braunen, vertrockneten Knospen u. s. w.

Ohne Zweifel liegt es im eigenen Interesse der Baumbesitzer, dieser Belehrung und Aufforderung alle Beachtung zu Theil werden zu lassen.

Fruchtpreise.

Hall den 1. April. Kernen 11 M. 78 Pf. Haber 8 M. 50 Pf.
Ulm den 1. April. Kernen 11 M. 40 Pf. Weizen 11 M. 37 Pf. Roggen 8 M. 96 Pf. Gerste 10 M. 53 Pf. Haber 8 M. 30 Pf.
A t t w e i l den 1. April. Kernen 12 M. 31 Pf. Weizen — M. — Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste 10 M. 25 Pf. Dinkel 8 M. 33 Pf. Haber 8 M. 25 Pf.
K a v e n s b u r g den 1. April. Korn 11 M. 90 Pf., Weizen 10 M. 14 Pf., Roggen 9 M. 7 Pf., Gerste 10 M. 5 Pf., Haber 8 M. 62 Pf.

Goldkurs vom 4. April.

Art	Preis
20 Frankenstücke	16 23—27
Englische Sovereigns	20 42—47
Russische Imperiales	16 70—75
Dollars in Gold	4 16—19
Doppelte Pistolen	16 50 —
Pistolen	16 35 —
Holländische 10fl.-St.	16 65 —
Randducaten	9 87—62

Gottesdienst der Pfarodie Badnang

am Freitag den 7. April.
Bußtags- und Vorbereitungs- Predigt und Beichte: Herr Dekan K a l c h r e u t e r.

Verstorben

den 4. d. Mts.: Louise Ved., ledig, 69 Jahre alt, an Lungenentzündung. Beerdigung am Donnerstag den 6. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 43.

Samstag den 8. April 1876.

45. Jahrg.

Erst **einmal**, **Dienstag**, **Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend die Besitzzeugnisse über das Eisenerne Kreuz aus dem Feldzuge 1870/71.

Alle diejenigen Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870/71, denen das ihnen zustehende Besitzzeugniß bis jetzt nicht ausbehalten worden ist, weil ihr Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, werden hiemit aufgefordert, sich, mit Angabe ihres früheren Wohnortes, in welchem sie das Eisenerne Kreuz erworben haben, und ihres gegenwärtigen Wohnorts bei dem betreffenden Landwehrbezirkskommando mündlich oder schriftlich zu melden.
Stuttgart den 27. März 1876.
K. Oberamtsgericht und Oberamt Badnang,
(gez.) von W u n d t.

betr. die Bestellung von Stellvertretern der Standesbeamten in nicht zusammengesetzten Standesamtsbezirken.

Nachdem den in nachstehenden Gemeinden vorgenommenen Wahlen von Stellvertretern der Standesbeamten die Genehmigung der Einkammer des Kreisgerichtshofs in Heilbronn und der K. Kreis Regierung in Ludwigsburg erteilt worden ist, so wird dieß hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Gemeinden.

- Almersbach.
- Althütte.
- Ebersberg.
- Fornsbach.
- Grab.
- Großspach.
- Lippoldswiller.
- Murrhardt.
- Oberbrüden.
- Oppenweiler.
- Reichenberg.
- Rietenau.
- Schöpsberg.
- Strümpfelbach.
- Sulzbach.

Badnang den 6. April 1876.

Stellvertreter des Standesbeamten.

- Jacob Spahr, Gemeinderath daselbst.
- Gemeindepfleger Heinle daselbst.
- Karl Stegmayer, Gemeinderath daselbst.
- Gemeinderath Acker mann daselbst.
- Schullehrer Kaiser daselbst.
- Gemeinderath Hölzlerlin daselbst.
- Schulmeister Mühlstein daselbst.
- Rathsschreiber Kröll daselbst.
- Schulmeister Maier daselbst.
- Schulmeister Pfisterer daselbst.
- Schulmeister Reiff daselbst.
- Gemeinderath Läßle daselbst.
- Schulmeister Engel daselbst.
- Schulmeister Bauer daselbst.
- Gesammtgemeindepfleger Kübler daselbst.

K. Oberamtsgericht und Oberamt.
Clemens Dreißer

Revier Weißach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr im Köhlerwald, Thämsflinge und Ochsenbau: 1 Km. eigene Scheiter, 16 Km. dito. Prügel und Anbruch, 27 Km. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 216 Km. Nadelholzscheiter, 12 Km. dito. Kollbahnschwellen, 514 Km. dito. Prügel und Anbruch, 120 eigene und 280 buchene Wellen.

Die Gutsdiener werden das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr vorzeigen.
Reichenberg den 1. April 1876.
K. Forstamt.
Dehner.

Murrthal Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Badnang.
Verkauf von Gebäulichkeiten auf den Abbruch.

Die unterzeichnete Stelle verkauft auf den Abbruch am **Dienstag den 11. April**, Vormittags 11 Uhr, die in Reichenbach für Eisenbahnbauzwecke erworbenen Pfingstmaier'schen Gebäulichkeiten und zwar:

1) das Wohnhaus Nr. 3 sammt Anbau mit Ziegeldach. Dasselbe ist 12 Meter lang, 8 Meter breit und 2 Stock hoch, der Anbau 6,6 Meter lang, 4,6 Meter breit.

2) die Scheuer Nr. 3A mit Ziegeldach. Dasselbe ist 16,7 Meter lang, 13,5 Meter breit, im Wege des Ausstreichs an den Meißbietenden.

Liebhaber werden zu dieser Kaufverhandlung, auswärtige mit gemeinräthlichen Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen.
Badnang den 6. April 1876.
K. Eisenbahnbauamt.
Möhl.

Winnenthal.

Staats-Irren Anstalt.
Es sind auf kommendes Georgii-Ziel
1 **Rüchenmaag** mit dem Anfangslohn von 130 M. und
2 **Wassermäde**, mit dem Anfangslohn von je 120 M.
anzustellen. Lusttragende, kräftige und gut präparirte Personen wollen sich in aller Balde mit Zeugnissen versehen persönlich vorstellen bei der

K. Oekonomie-Verwaltung.

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gausache des Emil Simon, Rothgerbers dahier, kommt folgende Liegenschaft, auf welche die beigezeichneten Nachgebote gemacht sind, nämlich

Markung Murrhardt:

Parz.-Nr. 169. ²/₁ Mrg. 29,1 Ath. Gras- und Baumgarten mit Land im Wöschrain, Anschlag 300 M., angekauft zu 575 M.

Parz.-Nr. 172/1. ¹/₁ Mrg. 17,0 Ath. Wiese im Trauzenbach, Anschlag 520 M., desgleichen 520 M.

Parz.-Nr. 171/2. ¹/₁ Mrg. 40,0 Ath. Wiese im Steinberg, Anschlag 900 M., desgleichen 800 M.

Parz.-Nr. 1595/2. ¹/₁ Mrg. 3,5 Ath. Wiese und Acker in Diebsäcker, Anschlag 350 M., desgl. zu 360 M.

Markung Saufen:

Parz.-Nr. 493. ²/₁ Mrg. 0,0 Ath. Nadelwald im Raitzberg, Anschlag 900 M., angekauft zu 800 M.

Markung Siegelberg:

Parz.-Nr. 106/2. ¹/₁ Mrg. 13,3 Ath. Acker in der Bronnenhalde, Anschlag 190 M., angekauft zu 170 M.

Parz.-Nr. 106/1. ¹/₁ Mrg. 13,3 Ath. Acker daselbst, Anschlag 190 M., desgl. 175 M.

Anschlag 3350 M., angekauft zu 3400 M. zum zweitenmale am

Dienstag den 2. Mai 1876.

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich zum Kaufe und werden Kaufliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.
Den 7. April 1876.
Rathsschreiberei.